**Diary**

**Datum:** 24.10.2019

**Zeitdauer:** 3 Stunden

**Was:** Persona, Funktionalitäten des Systems

**To-Do:** Prototyp mitentwickeln

**Persona**

1. **Patientin**

Studentin Anna ist 23 Jahre alt und wohnt mit zwei Mitbewohner in einer WG in Bern. In ihrer Freizeit treibt sie gerne Sport und hört gerne Rock-Musik. Wenn sie die Möglichkeit hat, geht sie mit Freunden auf Konzerte ihrer Lieblingsbands, auch wenn es nicht einfach für sie ist. Seit der Kindheit leidet sie an sozialer Phobie, die erst später mit 18 Jahren diagnostiziert wurde. Ihr fällt es schwer neue Kontakte zu knüpfen, vor Fremden zu sprechen und mit Fremden zusammen zu essen. Nach einer kognitiven Verhaltenstherapie hat sie verschiedene Methoden gefunden, dass die Angst sie in einer Situation nicht überwältigt, aber es gibt immer noch Momente, in denen sie in Panik gerät und nur sich nur schwer beruhigen kann. Sie ist oft auf ihrem Smartphone und nutzt verschiedene Apps als Hilfe gegen ihre Phobie.

Als Anna möchte ich gerne die nützlichen Funktionen verschiedener Apps zum Thema Soziale Phobie in einer App besitzen und auch gleich die Möglichkeit haben meinen Arzt zu kontaktieren, falls ich ein dringendes Anliegen habe oder einfach nur einen Termin machen möchte.

**Persona:** Anna, 23 Jahre

**Rolle:** Patientin

**Hobbys:** Sport, Musik hören, Yoga

**Skills:** Fitness, Aktiver Umgang mit Smartphone

**Ziele:** schneller Zugriff auf Beruhigungsmethoden, einfache Kontaktaufnahme mit dem Arzt, Überblick ihrer Termine und ihrer nächsten Schritte

**Pain points:** Fremde, Gefühl von andern erdrückt zu werden, essen in der Öffentlichkeit, geringe Selbstachtung

1. **Patient**

Peter ist 48 Jahre alt, als Tierarzt tätig und lebt mit seiner 4-köpfigen Familie in Zürich. Kochen ist seine Leidenschaft, welches er gerne anderen vorführt. Seit seiner Kindheit schwimmt er mehrmals in der Woche. Erst vor einem Monat wurde bei ihm soziale Phobie diagnostiziert. Er hat die Phobie oft ignoriert und sie nicht beachtet. Er trifft sich gerne mit Freunden zu einem gemütlichen Abend, kann aber nicht ruhig sitzen bleiben, wenn neue Bekanntschaften auch vorbeikommen. Viel hat er mit dem Smartphone nicht zu tun. Das die technischen Geräte im irgendwie mit seiner Phobie helfen können, ist er skeptisch gegenüber. Er tut sich mit den Übungen schwer, die ihm der Arzt gezeigt hat und vergisst oft seine Medikamente zu nehmen. Dabei braucht er immer wieder Hilfe mit den Instruktionen zu den Medikamenten.

Als Peter möchte ich eine praktische Erinnerung an die Medikamenteneinnahme, sowie an die Arzttermine, da ich diese schnell vergesse.

**Persona:** Peter, 45 Jahre

**Rolle:** Patient

**Hobbys:** Kochen, Schwimmen

**Skills:** Tierpflege, guter Koch

**Ziele:** rechtzeitige Erinnerung an Medikamenteneinnahme, Erinnerung an Arzttermine

**Pain points:** neue Bekanntschaften, laute Geräusche

**Funktionalitäten**

**Wichtigste Funktionalitäten:**

1. Tagebuch

1. Übungen für Akutsituationen
2. neuen Termin erfassen
3. Terminerinnerung
4. neues Rezept erfassen
5. „Aufgabenbüchlein“ für den nächsten Termin

**Funktionale Anforderungen:**

* Mittels des Smartphones und dessen Kamera, kann ein neues Rezept gescannt werden und im System abgespeichert.
* Wenn der Patient merkt, dass die Situation zu viel wird, kann er die Übungen aufrufen und diese durchspielen bis es ihm wieder besser geht.
* Der Patient hat eine graphische Oberfläche, dass er als Tagebuch nutzen kann, um zu dokumentieren, was in seinem Leben mit der Phobie passiert.
* Der Patient kann einen neuen Termin im System erfassen.
* Der Patient erhält eine Erinnerung, wenn ein Termin kurz bevorsteht.
* Der Patient wird erinnert, wenn er seine Medikamente nehmen muss.
* Der Arzt kann Aufgaben für den Patienten erfassen, die der Patient bis zum nächsten Termin abarbeiten sollte.

**Nicht funktionale Anforderung:**

* Das Programm darf nicht während der Nutzung (Übungsausführung, Tagebucheintrag, etc.) abstürzen.
* Auch bei einem Fehler des Systems, soll es möglich sein den Arzt zu kontaktieren.